

Der Frechdachs

Kiki, das Eichhörnchen, steckte seine schwarze Nase durch das Loch im Baumstamm und lugte hinaus. Erstaunt sah es sich um.

Am Abend zuvor war noch kalter Regen gefallen, ein frostiger Wind hatte geweht, und nun lag auf allen Bäumen weicher, lockerer Schnee. Die Äste neigten sich zur Erde. Der ganze Wald stand weiß und still wie eine Traumwelt.

Kiki verspürte Lust, in den Schnee zu laufen. Es hatte in seinem warmen Kobel in der Eiche herrlich geschlafen. Zwei Jahre wohnte es schon hier. Im Herbst polsterte es die Höhle immer schön mit Moos und trockenen Blättern.

Rasch schlüpfte es hinaus. Froh betrachtete es die weiße Pracht und schwang sich auf den nächsten Ast. Ein Zweig schwankte, der Schnee fiel herab und plumps! auf Kikis Rücken. Beide Ohren waren plötzlich zugestopft.

„Hu, hu, hu!“ rief das Eichhörnchen. Schnell wollte es in seine Höhle zurück, da rieselten abermals dichte Flocken durchs Geäst. Wie Silber glitzerten sie auf Kikis glänzendem dunkelbraunem Pelz.